

Freier Samstag für HJ.-Schüler und Jungarbeiter

Berlin, 12. Juni. Bei einer Unterredung mit dem Reichsjugendführer Baldur v. Schirach betonte dieser, daß die Grundidee des Staatsjugendtages auf den Führer selbst zurückgehe und wies besonders darauf hin, daß nur die Mitglieder der HJ. vom Unterricht am Staatsjugendtag befreit sein würden. Da die HJ. zu 80 Prozent aus Jungarbeitern bestünde, die den Staatsjugendtag auch körperlich am nötigsten haben, lege die Reichsjugendführung ihre Aufgabe darin, auf eine Ausdehnung des Staatsjugendtages auf alle Jugendlichen vom 10. bis zum 18. Lebensjahr hinzuwirken.

Der Staatsjugendtag solle die deutsche Jugend von den Schulbänken und den Fabriken weg ins Freie führen. Der Staatsjugendtag solle ein Sport- und Wandertag werden. Außer dem Samstag, der voll der Arbeit der HJ. zur Verfügung stehe, solle in Zukunft nur noch der Mittwochabend vom HJ.-Dienst belegt werden. In diesem Abend würden die Heimabende der HJ. abgehalten werden. Es sei geplant, diese Heimabende durch Rundfunkübertragung der Veranstaltungen der Reichsjugendführung zentral für das ganze Reich wöchentlich anzugehen.

Deutscher Proteststreik in Madrid

Madrid, 12. Juni.

Der deutsche Botschafter in Madrid hat am Dienstagmittag dem spanischen Unterstaatssekretär im Außenministerium — der stellvertretende Außenminister befindet sich bei den Flottenmanövern — eine Protestnote überreicht und Genugtuung für den Heberfall auf die deutsche Kolonie gefordert. Der Unterstaatssekretär brachte sofort das Bedauern der spanischen Regierung sowie sein eigenes über den Vorfall zum Ausdruck. Wie verlautet, ist in diesem Zusammenhang auch von einer Aktion gegen die bürgerliche und marxistische Presse gesprochen worden. Die gerade jetzt wieder die Forderung auf Freilassung von Thalmann zum Vorwand nimmt, in geradezu unerhörter Weise Deutschland anzugreifen. Es ist anzunehmen, daß die von der Regierung verhängte Pressensperre hier Gelegenheit geben wird, solche Auswüchse künftig zu unterbinden.

Die deutsche Kolonie hat der Madrider Presse eine Erklärung über den Vorfall übergeben, der auch von den seriösen Zeitungen gebracht worden ist. Darin wird festgestellt, daß der Akt des roten Terrors auf die Heberarbeit der Madrider Linkspresse zurückzuführen sei; das eigentliche spanische Volk verdamme jeden Terror ebenso, wie die Deutschen selbst das täten. Die größte Madrider Zeitung, das konservative „ABC“, sagt dazu in seinem Kommentar: „Ganz Spanien schließt sich diesem Protest an und erneuert seine Wertschätzung für diese Kolonie.“

In Malaga haben die marxistischen und sozialistischen Gewerkschaften den Generalstreik erklärt, und zwar als Sympathieunterstützung für den Streik der Landarbeiter.

Die Gefahren der Straße

Du glaubst das nicht? Du meinst, es sei ganz selbstverständlich, daß du deinen täglichen Weg zur Arbeit, ohne Schaden zu nehmen, zurücklegst und daß es für ebensoviele selbstverständlich ist, daß du abends mit geordneten Gliedern heimkommst. Du lächelst überlegen, wenn man in diesem Zusammenhang von Gefahren spricht und meist nur Klagen hören könntest über Haupt davon reden.

Was sagt du aber dazu, daß allein bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften, bei denen seit einigen Jahren auch die Unfälle auf dem Wege nach und von der Arbeitsstätte mitversichert sind, jährlich

mehr als 30000 Wegeunfälle

gemeldet werden? Es müssen doch also Gefahren da sein, die diese vielen Unfälle verursachen. Man kann nicht alles mit „Zufall“ erklären wollen. Sind aber solche Gefahren vorhanden, so ist es nötig, sie zu ergründen, damit man sie bekämpfen oder sich vor ihnen hüten kann.

Wir wollen deshalb einmal in den Unfällen einer Berufsgenossenschaft blättern und dabei aus der Praxis ein Bild zu gewinnen suchen, wodurch die vielen Unglücksfälle auf dem Arbeitswege verursacht werden.

Das gefährliche Treppenhaus

Da zeigt sich, daß eine Gefährdung schon eintritt, bevor jemand das Wohnhaus verlassen hat. Arbeiter, die vor Tagesanbruch zur Frühstunde von Hause fortgehen müssen, sind bereits auf unbeleuchteten, schabhaften Treppen verunglückt. Auch der Weg über den dunklen Hof kann durch Unebenheiten, Vertiefungen, Löcher, nicht abgedeckte Gruben, umherliegenden Müll, herumstehende Wälzlager und dergleichen gefährlich werden. Glätte und Schneeglätte infolge zu späten Streuens mit abstumpfen Mitteln bilden in der Morgenstunde eine besondere Gefahr. Bei Glätte ist es auch tagüber gefährlich in Außenbezirken, auf Landstraßen und in weniger begangenen Stadtteilen, weil dort nicht oder ungenügend gestreut wird. Ein tödlicher Unfall ereignete sich dadurch, daß ein Radfahrer auf einer verlassenen Landstraße einen vor ihm fahrenden Radfahrer überholte, infolge der Glätte mit dem Rade seitlich wegrutschte und gegen einen vorbeifahrenden Lastkraftwagen fiel, der ihn dann überfuhr. Abköhliche Straßen und bergiges Gelände sind bei Glätte erst recht gefährlich.

Födlische Radlahrundfälle

Ein Radfahrer ist im allgemeinen mehr gefährdet, als die meisten wohl annehmen werden. Das beweisen die vielen Radfahrtsunfälle, die sich durch Angefahrenwerden von Kraftwagen oder Motorrädern, Zusammenstoß mit ihnen, durch zu schnelles Einbiegen in Hauptverkehrsstraßen (vor allem in hügeligen Gebieten), durch unvorsichtiges Überholen, Fahren auf der falschen Straßenseite oder beim Überqueren der Straße bei verdeckter Sicht und bei anderen Gelegenheiten ereignen. Erleichtert ist dabei die Schwere der Unfälle. Knochenbrüche, Schädelbrüche, Gehirnerschütterungen sind nicht selten, selbst Todesfälle kommen vor. Werden Fußgänger von Radfahrern an- oder umgefahren, so werden oft

leide schwer verletzt. „Nur“ vom Radfahrer überfahren zu werden, ist mitunter folgenschwer. In einer neuesten Statistik wird darauf hingewiesen, daß Verkehrsunfälle überhaupt im allgemeinen seltener verlaufen als Betriebsunfälle. — Ein Unfall, bei dem mehrere Personen verletzt wurden, ereignete sich kürzlich dadurch, daß zwei Fußgänger von der Fahrradlampe geblendet wurden. Das Fahren ohne Licht oder ohne Rückstrahler ist schon manchem verhängnisvoll geworden. Das Fahren auf dem Rade mit sperrigen Gegenständen gefährdet den Fahrer nicht nur selbst, sondern auch andere Personen. Das Mitnehmen von Kindern oder von Erwachsenen auf Fahrrädern ist ein verbotener Anflug, auch wenn man sich so sicher fühlt.

Motorsportler! Vorsicht beim Gasgeben!

Was für den Radfahrer an Vorsicht gilt, gilt im erhöhten Maße für den Motorradfahrer. Es erscheint als sehr schneidig, „Gas zu geben“ und an der Landstraße dahinzufahren. Wo aber Schneid ist, da ist auch Gefahr. Die Kraftwagenunfälle mit ihren schweren Folgen sind zur Genüge bekannt und brauchen daher wohl nicht besonders erörtert zu werden. Aber darauf ist noch hinzuweisen, daß das Anhängen der Radfahrer an Automobile und Lastwagen, das unmittelbare Hinterherjagen auch seine Gefahren hat. Einer Radfahrerin, die hinter einem Lastwagen fuhr, fiel kürzlich eine sich lösende Wagenklappe auf den Kopf und verletzte sie. Auf- und Abpringen auf fahrende Straßenbahnen, Automobile usw. sind schon Ursache sehr schwerer Unfälle gewesen.

Im Redel ereignete sich vielfach Verkehrsunfälle. Ein Arbeiter erwartete im Morgenmehl an der Landstraße das Postauto. Er hörte einen Kraftwagen nahen, trat vor, weil er glaubte, es wäre das Postauto, das wie gewöhnlich an der Haltestelle anhalten würde. Er hatte sich aber getäuscht. Es war ein anderer Kraftwagen, der weiterfuhr und ihn zu Boden riß. Er war sofort tot.

Der Alkohol - ein großer Freund des Unglücksdeutels

Daß auch der Alkohol häufig eine Rolle bei Unglücksfällen spielt, ist bekannt. Gerade bei Fußgängerunfällen, in dem die Verkehrsteilnehmer „noch nüchtern“ sind, wird leicht verhängnisvoll. Es ereignen sich da oft recht tragische Fälle. Ein Arbeiter hatte bei stürmischem Wetter den Fahrradpumpen im Fährhaus abgemauert und dabei reichlich Alkohol genossen. Beim Einsteigen in den Dampftraktor trat er sehr stark vom Laufblech zwischen Dampftraktor und Ufermauer und ertrank. Ein anderer Arbeiter verlor sich auf dem Heimwege in offener nicht mehr nüchternem Zustande einen Wiesenpfad und stürzte in einen seichten Wassergraben, aus dem er sich nicht mehr herausarbeiten konnte. Man fand ihn am Morgen darin ertrunken auf.

Auf der Straße immer Augen auf!

Diese Auslese von Unfallmöglichkeiten mag genügen, um zu zeigen, daß es für jeden, der

sich auf die Straße begibt, heißt: Augen auf! Wer erst einmal die Gefahr erkennt, wird sie auch zu begegnen wissen.

Im Betriebe kann der einzelne durch Schuttmassnahmen vor manchem Unfall bewahrt werden. Auf der Straße ist er auf sich selbst gestellt, um den vielerlei Gefahren zu entkommen. Er muß sich selbst zu schützen suchen und darf auch nicht andere durch falsches Verhalten gefährden. Bei strenger Verkehrsdisziplin, wie sie jetzt durch die neue Verkehrsordnung angeordnet wird, durch verständnisvolle und willige Einordnung in die Verkehrsregelung wird sich die Zahl der Unfälle auf wenige, wirklich unvermeidbare Fälle, beschränken lassen. Viel Unglück und Not, viel Jammer und Vergeßlichkeit würden damit vermieden werden. Arbeits- und Volkskraft blieben erhalten. Ist das nicht ein Ziel, für das einzustehen sich lohnt?

Darum

Kampf den Unfällen auch auf der Straße
Doch bedenke: Auf dich und dein Verhalten kommt es an.

Rippenberger - Urheber des kommunistischen Revolutionsplanes

Der Prozeß gegen die Menschensünder an den beiden Polizeihauptleuten

Berlin, 11. Juni.

Im Bülow-Platz-Mordprozeß kam es in der Montagverhandlung zu einer interessanten Zeugenerklärung. Aus dem Leipziger Untersuchungsgefängnis wurde der Zeuge Hermann Dymow vorgeführt, gegen den beim Reichsgericht in Leipzig ein Hochverratsverfahren schwebt. Der Zeuge vertritt sich bei allen Fragen, die an ihn gerichtet werden, sehr zurückhaltend und erklärt schließlich, er wolle in diesem Prozeß nichts auslagern, da er in dem anderen, gegen ihn selbst schwebenden Verfahren dadurch belastet werden könnte. Der Angeklagte Klause reflektiert nunmehr, er könne sich die Zurückhaltung Dymows sehr wohl erklären. Dieser sei nämlich unter dem Spitznamen „Konrad“ als Adjutant des früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Rippenberger bekannt gewesen, der bekanntlich auch in diesem Prozeß angeklagt ist, aber rechtzeitig die Flucht ins Ausland angetreten hat. Dymow habe ihm, Klause, einmal einen vollständigen Plan für die bewaffnete Revolution mitgeteilt, den Rippenberger entworfen hatte.

Am Dienstag werden die vier Sachverständigen zu Worte kommen. Es ist wahrscheinlich, daß die Beweisaufnahme am Donnerstag beendet wird, sodann die Urträge des Staatsanwalts zu erwarten sind.

Der Rundfunk im Sommer

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland betrug am 1. Juni ds. J. 5 401 420 gegenüber 5 440 031 am 1. Mai. Diernach ist im Laufe des Monats Mai eine Abnahme um 38 611 Teilnehmer eingetreten. Der Rückgang ist auf die üblichen Abmeldungen zur Reisezeit zurückzuführen. Er hält sich in den auch in früheren Jahren beobachteten Grenzen.



HANS HIRTHAMMER: Fahrt ins Blaue

UNTERNEHMEN - RECHTSANWALT DR. GUNTER VERLAG Oskar Meißner, Weiden i. V.

(68. Fortsetzung.)

Der Alte machte eine wegwerfende Handbewegung. „Ein verächtlicher Baron! Es war ein rechtes Glied. Der Mann kümmerte sich die letzte Zeit überhaupt nicht mehr um das Haus.“

„Na, das wird ja jetzt anders werden, lieber Mann! Das Haus soll so reich als möglich hergerichtet, die Räume modern ausgestaltet werden. Ich werde bereits in den nächsten Tagen nach hier übersiedeln.“

„Do werde ich dann wohl meine Sachen packen und mein Dachzimmer räumen müssen!“ sagte der Mann.

„Aber nein, Herr Wieland, Sie wissen hier mit allem Bescheid! Ich möchte Ihre Dienste nicht entbehren. Und ich denke, daß wir gut miteinander auskommen werden!“

Der Verwalter drückte seinem neuen Herrn dankbar die Hand. „Sie werden mit mir zufrieden sein!“

Im Gartengeschäft fand der Redakteur zwei helle Stuben und eine niedliche Küche. Eine hübsche kleine Wohnung, gerade recht für Mutter Krüger!

Das große Erkerzimmer im Erdgeschoss, dessen Fenster nach Südwesten gingen, würde eine ideale Arbeitsstube werden, während der Raum daneben als Bibliothekszimmer eingerichtet werden konnte.

Die andere Seite des Hauses würde Jennys Reich werden. — Neben dem Wintergarten fand sich noch ein halbrunder Eckraum, für den Wendrich nicht gleich eine Verwendung suchte.

Als auch das obere Stockwerk besichtigt war, wo man die Schlafräume und Fremdenzimmer unterbringen konnte, klopfte Wendrich dem Verwalter auf die Schulter.

„Nun hören Sie, lieber Wieland, Sie werden gleich eine Menge zu tun bekommen. Ich habe es mir eben überlegt: Ich werde mich noch heute in meinem neuen Besitztum einnisten.“

„Aber es muß doch erst alles hergerichtet werden!“

„Sie werden sofort Handwerksleute bestellen, damit das Erkerzimmer bis zum Abend bewohnbar wird. — Ist ein Fernsprecher da?“

Wieland zeigte in eine Ecke der Diele.

„Sehr schön!“ lobte Wendrich und schlug das Telefonbuch auf. Die nächste Viertelstunde brachte für den alten Kasten eine gewaltige und gründliche Aufräumarbeit.

Die Folge der geführten Ferngespräche war die, daß es schon nach einer knappen Stunde mit der Verklärfenheit des stillen Hauses zu Ende war.

Als erster erlähnte der bestellte Innenarchitekt, Vertreter einer Einrichtungsfirma. Als er weder Tisch noch Stühle vorfand, bereitete er keine Musteranmeldung von Möbelzeichnungen kurzerhand auf dem Fußboden aus.

Wendrich prüfte sorgfältig, ließ sich die Preise nennen und bestellte ein Herrenzimmer in lauffähigem Nußbaum, ein wundervolles Schlafzimmer in Schleiflack und ein Speisezimmer in Eiche.

Das wäre zunächst das Wichtigste. Aber ich verlange, daß die Möbel noch heute geliefert werden.“

Der Architekt schloß eheerbietig sein Bestellbuch und sprach die Ueberzeugung aus, daß man mit seiner Firma zufrieden sein werde.

Inzwischen hatte Wieland bereits einen Tischler, zwei Tapezierer, den Vertreter einer Elektrofirma, einen Installateur der Reichspost und zwei Reinmachefrauen in Empfang genommen.

Wendrich erteilte seine Anordnungen wie ein Feldherr, der im Begriff steht, eine entscheidende Schlacht zu schlagen. Er zeigte dem Tischler die Fensterrahmen und die schadhafte Stellen des Fußbodens, besprach sich mit den Tapezierern über die Wahl der Tapeten und Gardinen, bestellte die Beleuchtungskörper, veranlaßte die Verlegung des Fernsprechers von der Diele ins Erkerzimmer und schickte die Schenkerinnen in die Gartenwohnung.

Und wer an diesem Tag um die Mittagszeit am Ufer des Schlachtenlees dahingebummelt wäre, einen geruhigen Spaziergang zu machen, der wäre verwundert und erschrocken vor dem Hause stehen geblieben.

Denn um diese Zeit war da drinnen der Teufel los. Das Klirren und Dröhnen und Poltern, das man hätte meinen können, eine Gesellschaft Toller sei dort eingesperrt.

Der Monteur wollte eben den Fernsprecher von der Leitung nehmen, als Wendrich noch einmal ein Gespräch führte.

Die erste Speditionsfirma, die er anrief, hatte am selben Tag keinen Wagen mehr frei. Aber bei der nächsten glückte es. „Schön, also um ein Uhr! Ich denke, zwei Wagen werden genügen. Jawohl, Königstraße 63, zwei Treppen!“

„Nun können Sie den Kasten in den Wälzlager werfen!“ rief Wendrich dem Monteur zu und eilte aus dem Haus.

Frau Krüger, die ahnungslos beim Strümpfstöpseln saß, bekam einen schönen Schreck, als sie plötzlich ihren Meister und hinter ihm drei handfeste Männer in blauen Arbeitsblauen hereinkommen sah.

„Wir ziehen um, Frau Krüger, heute noch! Das wird ein schöner Spaß!“

120
der S
Rai in
chen F
lung
Bayer
der J
einzel
amer
ent i
von B
Stahl
63. i
solonn
Anspr
Deutsch
die Da
ober 2
siehe G
im Pa
wo der



Aus dem Heimatgebiet

Eig. Wetterdienst. Fortdauer der sommerlichen Witterung mit Gewitterneigung.

Kameldung der Meisterföhne zur Wehrlingsrolle

Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen auch die Meisterföhne zur Wehrlingsrolle der Handwerkskammer anzumelden sind. Obwohl diese Bestimmungen schon lange Gültigkeit haben, ist immer wieder die Beobachtung zu machen, daß einzelne Handwerksmeister meinen, der Sohn, den sie in die Werkstatt nehmen, sei nicht anmeldepflichtig.

200 badische Gäste in Herrenalb

Herrenalb, 12. Juni.
Am letzten Sonntag trafen mit dem 11 Uhr-Zug 180 Volksgenossen aus Mannheim und 9 aus Karlsruhe hier ein, denen die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu acht Tagen Erholung und Ausruhen in unterm höchsten Städtchen verholten hatte. Mit erwartungsvollen Mienen blieben die willkommenen Gäste aus, die schon während der letzten Minuten der Fahrt den besten Eindruck von der herrlichen Umgebung und Lage unseres Kurorts erhalten hatten. Der Empfang seitens der Einwohnerschaft war sehr herzlich. Unter Vorantritt des Trommler- und Weiserzugs verließen die Angewandten den festlich besetzten Bahnhof, um im Kurgarten den Willkommungsgruß des Stadtvorstands Bürgermeisters Grüb zu vernehmen. Auch die Kurverwaltung wollte am Aufbau der deutschen Volksgemeinschaft tatkräftig mitarbeiten; lade zum heiligen Besuch des Kurgartens und der Konzerte ein und habe für die werten Gäste die Eintrittspreise für Freischwimmbad und Lichtspielvorführung verbilligt. Mit allerhöchster dankbarer Zustimmung wurden die Worte des Stadtvorstands vernommen. Da auch sonst der Durchgangsverkehr außergewöhnlich lebhaft war, gestalteten sich die Stunden eines ersten Sonnentages vielbewegter und freudigbeglückter, ein harmonischer Austausch zur Erholungswache.

Krenbach, 10. Juni. Die im Gasthaus zum „Ochsen“ einberufene Versammlung war der Ortsgruppenleiter Müller eröffnete die Versammlung und dankte für den zahlreichen Besuch, worauf er Hg. Herrn Klemm aus Stuttgart für den verhinderten Kreisleiter das Wort erteilte. Unter dem Motto: „Röglger und Wiesmader“ geißelte der Redner das Rudertum und erwähnte, daß es viel vernünftiger wäre, an das zurückzudenken, daß gerade die Röglger diejenigen waren, die durch Untauglichkeit unter Volk an die Grenze des Abgrundes brachten, denn nicht Unzufriedenheit und Rudertum führt zu Erfolg, sondern das unerbittliche Selbstvertrauen kann uns zu Kampfern für das neue Deutschland machen. Reicher Beifall belohnte den Redner für seinen lehrreichen Vortrag; mit dem Horst-Bessel-Lied fand die Versammlung ihren Abschluß.

Wörzheim, 12. Juni. Die Festtage sind zu Ende, trotz des alle Erwartungen übertreffenden Verkehrs ohne ernsthafte Unfälle und Störungen. Am Sonntag wurden etwa 50 000 Menschen mit der Elektrischen und Kraftwagenanschlüssen befördert und man rechnet mit etwa 20 000 auswärtigen Besuchern. Der Höhepunkt des Sonntags war der Festzug, an dem 3000 Mitkämpfer teilnahmen sowie Ehrenfahne der SA und SS. Wie üblich fand der Vorbeimarsch am Saalbau statt, wo eine Tribüne aufgeschlagen war, auf der Feldmarschall v. Madensen und die Führer der SA und SS, sowie die Bekleidungsvertreter Platz genommen hatten. Der Festzug marschierte um 11 Uhr auf dem Reichsplatz ab; um 12 Uhr war der Vorbeimarsch beendet; eine Reihe von Schaugruben soldatischer Art und zur Erinnerung an die koloniale Tätigkeit fanden großes Interesse. — Der Sport wurde in ähnlicher Art geboten wie an den Vortagen; auch dieses Mal war der Marschall anwesend und begrüßte die alten Feldstandarten der badischen Weiterei. Das Festbankett im Saalbau bildete abends den Abschluß des Kavalleriefestes. Am Sonntag nachmittag verließ der Marschall die Stadt wieder.

Mit „Kraft durch Freude“ nach Oberbayern

1200 Arbeitskameraden und Kameradinnen der Störche und Faust waren es, die am 27. Mai im Sonderzug von Stuttgart nach München fuhren, um eine kurze Woche der Erholung vom Freitag bei den gastfreundlichen Bayern zu verbringen. In München wurde der Zug aufgelöst und die Teilnehmer an die einzelnen Bestimmungsorte weitergeleitet. 200 Kameraden, darunter 25 vom Oberamt Neuenbürg, wurden in Bad Tölz von der in historischer Tracht gekleideten Stadtkapelle und einem Spielmannszug der SS in Empfang genommen und in Marschkolonnen zum Marktplatz geleitet. Nach kurzen Ansprachen, die mit dem Horst-Bessel- und Deutschland-Lied endeten, führte die SS in die Quartiere, die in Gasthäusern, Pensionen oder Privathäusern bereitstanden. Der offizielle Empfang war noch am Sonntag abend im Partelheim der NSDAP, dem Brudbräu, wo der erste Bürgermeister von Bad Tölz, in

dem leider etwas zu kleinen Saal die Gäste der Arbeitsfront nebst 50 vom Kriegsoberverband betreuten Saardeutschen begrüßte. Jeder erhielt ein Programm zur freien Benutzung, das für jeden Tag einige Stunden ausfüllte.

Am Montag war Besichtigung des Kurortes mit seinen großen Räumen über und unter der Erde. Von den heilkräftigen Quellen konnte jeder im Laufe der Woche kostenlos trinken, so viel er wollte, doch zogen die Meisten das weite munde bayerische Bier vor. Auch der Zutritt zum Kurpark, Deinatmuseum und Schwimmbad war frei. Der Dienstag war zur Führung durch die circa 7000 Einwohner zählende Stadt mit ihren reizenden und bemalten Gärten und ihren Kirchen vorgesehen. Dienstag und Freitag war Theaterabend. Schöne Stunden brachte der Heimatabend am Donnerstag, wo bodenständige Schuhplattler und Trachtenzüge mit Jodeln und Gesang und allgemeinem Tanz in bunter Reihe wechselten. Bis Freitag war schönes Wetter und jeder hatte Gelegenheit, die Berge der Umgebung, wie Blomberg und Zwiesel, den Geigenstein, die Benediktenswand oder andere zu besteigen oder bequemer mit Autos zu verbilligten Preisen am Walschensee und Kuchsee vorbei nach Garmisch und weiter zum Gölbe und zur Jagstsee oder nach Oberammergau zu kommen. Auch der Tegernsee und Schliersee wurden viel besucht. Überall traf man Arbeitskameraden aus Würtemberg und eines zweiten Sonderzuges aus Baden. Viel zu schnell für alle (aber nicht für die Geldbeutel) kam der Abschiedsabend am Samstag. Die Tölzer Schrammelskapelle, ein Doppelquartett, mit „unser Tölzer Urbiel“ vorgestellten Stimmungschor und andere Künstler mit ernstem und heiteren Vorträgen wechselten mit Abschiedsreden. Im Namen der Urlaubler dankte unser Kreisleiter der Stadtverwaltung und den Tölzern in warmen Worten.

Ein Spielmannszug der SA, die Saardeutschen und viele Einwohner begleiteten uns am Sonntag morgen zum Bahnhof. Ein letzter Blick noch in die Berge, ein herzlicher Abschied und fort ging's wieder München zu, wo für die 1200 Teilnehmer im „Löwenbräu“ das Mittagessen gerichtet war. In Ulm und Stuttgart spielten, wie auf der Einfahrt, Kapellen der Reichswehr bzw. der Polizei für uns. Heute steht jeder wieder mit beiden Füßen in der Arbeit, sich frohen Herzens der „mit Schmalz durch Gaudi“ genossenen Freuden in Bayern erinnernd.

Dank unserem Führer Adolf Hitler und dem Schöpfer der NSDAP, Adolf H. Dr. Len, wird es bald jedem schaffenden Deutschen möglich sein, sich in irgend einem Teil der an Schönheiten überreichen deutschen Heimat zu erholen und zu erholen.

Württemberg

Urach, 12. Juni. In eine Gasse gekürzt! Der 8 Jahre alte Ludwig Goller aus Gachingen kletterte auf einem Dach herum. Beim Herunterklettern brach die Dachrinne, an der sich der Junge festhalten wollte. Er stürzte herunter und unglücklicherweise in eine Gasse. Ein Jahr drang dem Jungen in die Brust und verletzte beinahe das Herz. Man hofft, daß der Verunglückte mit dem Leben davonkommt.

Wiesbaden, 12. Juni. (Schwerer Unfall). Ein von Wiesentaldorf her kommendes Lastauto brachte Ausflügler in die Heimat zurück. Dem etwa 40-jährigen Landwirt Herb von Haggingen nahm der Wind den Hut vom Kopfe. Beim Aussteigen aus dem noch in Bewegung befindlichen Auto kam der junge Mann so unglücklich zu Fall, daß er mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen blieb. Er wurde sofort in das Krankenhaus Niedlingen übergeführt werden.



Zimmern, 12. Juni. (Tödlicher Unglücksfall) Am Sonntag mittag fuhr Karl Höfler von Hausen mit einem Motorrad die Gemeindehauptstraße in der Richtung nach der Landstraße Zimmern-Geislingen hinunter. Als Beifahrer befand sich auf dem Soziusplatz der 28-jährige Ernst Höfler von Hausen. Als von der Richtung Geislingen ein Fern-Omnibus von Remmingen die Höhe der beiden dort liegenden Gäßchen erreicht hatte, gelang es dem Motorradfahrer nicht mehr, die rechte Seite zu erreichen und er kreuzte hinterhand des Omnibusses, wobei das Motorrad ganz nahe gegen den Omnibus kam. Der Beifahrer Ernst Höfler sprang ab und wurde unter den Omnibus geschleudert. Das Hinterrad überfuhr die ganze Länge seines Körpers; Karl Höfler stürzte lediglich vom Motorrad.

Rabensburg, 12. Juni. (Tödlich verunglückt). Am Sonntag abend wollte Bauer und Gemeinderat Killing von Berg mit seinem Motorrad nach Hause fahren. Er benutzte die Nebenstraße Vogt-Reich. Aus unerklärlichen Gründen verlor der Fahrer in einer kleinen Kurve die Herrschaft über sein Fahrzeug und stürzte. In schwerer Verletzung wurde er in den Sanitätsauto in das Krankenhaus nach Rabensburg gebracht, wo er in der Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Rooshausen, 12. Juni. (Ertrunken). Am Sonntag forderte das an tiefen Stellen eisige Wasser der Iller ein Todesopfer. Beim Baden geriet Karl Mayer, Sohn des Halbleiterleiters, in eine tiefe Stelle unterhalb des Wehres. Ein Krampfanfall hinderte ihn in der Bewegungsfreiheit. Wohl sprang ihm ein Kamerad zu Hilfe. Allein beide versanken in die Tiefe. Nur mit äußerster Mühe gelang es letzterem noch, zu entkommen. Nach herbeigerufenen Männern konnten Karl Mayer nur als Leiche bergen.

Die Mengener Brandkatastrophe ein doppeltes Verbrechen?

Mengen, 12. Juni. (Saulgau, 12. Juni). Nach den Erhebungen über die Ursache des verheerenden Großbrandes in Mengen dürfte an Brandstiftung nicht mehr gezweifelt werden. Es hat sich herausgestellt, daß die Leitung vom Pumpwerk zum Wasserreservoir, aus dem die Wasserversorgung gespeist wird, von verbrecherischer Hand durchschnitten war. Wäre nicht das Wasser aus der Abkühlung und aus dem Stadtbach in reichlicher Menge zur Verfügung gewesen, dann wäre alles Menschenmühen um Eindämmung des Brandes vergeblich gewesen. Zur Ergreifung des Brandstifters hat die Staatsanwaltschaft im Einvernehmen mit der Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

Scheuendes Pferd gefährdet Schulkinder

Seberghaus, 12. Juni. Die Bauerleute Gottlob Rogel Wwe. waren am Montag mit Heuholen beschäftigt. Beim Heimfahren schaute ein Pferd und raste durch die Schul- und Hauptstraße, gerade zu der Zeit, als die Schüler aus dem Heimweg waren. Der Fuhrmann konnte sich im letzten Augenblick vom Fuhrwerk losmachen, bevor es so heftig gegen das Anwesen prallte, daß das Pferd sofort totgeschlagen werden mußte. Der Familie Rogel ist dadurch ein schwerer Verlust entstanden. Aber es ist ein Wunder, daß die auf dem Heimweg von der Schule befindlichen Kinder unbeschädigt davongekommen sind.

Ständige Sprechstunde der Schriftleitung mittags von 11 bis halb 1 Uhr. Nachmittags nach Vereinbarung. Anfragen und Wünsche betr. den Inhalt der Zeitung bitte nur an die Schriftleitung, nicht an die Geschäftsstelle zu richten.

NSDAP „Kraft durch Freude“ Urlaubszug von Schleswig-Holstein. Diejenigen Ortswarden, welche zur Unterbringung und Verpflegung Quartiersräume ausgefüllt haben, treffen sich am Donnerstag den 14. d. Mts. abends 7 Uhr, in Wildbad (Nebenzimmer „Wildbader Hof“) zur Besprechung des Wochenprogramms für die Urlaubler. Es ist zu dieser Besprechung notwendig, daß jeder Ortswarden bereits schon ein generelles Programm durchgearbeitet hat, welches dann hier überprüft und evtl. zeitliche Veränderungen erhält. Erscheinen dieser Ortswarden ist dringend notwendig und Pflicht.

Kreiswart der NSDAP „Kraft durch Freude“

Die Bezahlung der den Ortsgruppen zugewandenen Plakate für die Versammlungsaktion gegen Wiesmader und Reaktionen hat bis spätestens 15. Juni zu erfolgen. (Girokonto Nr. 1264 Walter Bad.)

Beitrag Kreisbeiträge. Ich habe festgestellt, daß verschiedene Ortsgruppen mit der Abführung des Kreisbeitrages im Rückstand sind. Die sämigen Ortsgruppen werden aufgefordert, die Kreisbeiträge bis einschl. Juni sofort auf das Girokonto der Kreisleitung zu überweisen.

Beitrag die Kassenwarte der NSDAP, NSDAP und Frauenstaffel. Es ist mir jeden Monat eine Aufstellung über Einnahmen und Ausgaben, wie auf Seite 21 der Dienstamtszeitung, einzuliefern bis spätestens 10. des folgenden Monats. Die Aufstellungen für Mai sind sofort zu fertigen und einzuliefern. Dienstamtszeitungen sind z. B. vergriffen. Wenn erforderlich, können die verschiedenen Dienststellen die Dienstamtszeitungen einander zur Einsichtnahme überlassen. Den Einsendetermin bitte ich immer pünktlich einzuhalten. Der Kreisrevisor.

OG Neuenbürg, Jelle Schwann. Am Donnerstag den 14. Juni, abends 8.30 Uhr, findet in Schwann im „Birsch“ eine öffentliche Versammlung statt. Redner: Kreisleiter Hg. Böhle. Thema: „Weserwieser und Nichtsönnner“. Für Parteigenossen, Anwärter und alle Mitglieder der Untergruppen ist Erscheinen Pflicht. Der OG-Leiter.

NSDAP, DAF. In der heute abend im Calmbach stattfindenden Versammlung fährt ab Stadtbahnhof 7.15 Uhr ein Auto. Erscheinen sämtlicher Amtswalter der DAF und NSDAP ist Pflicht.

Ortsgruppenbetriebsstellenwart. **NSDAP, OG Neuenbürg.** Heute abend Turnen. Erscheinen ist Pflicht. Am Freitag Heimabend. Wir treffen uns pünktlich um 8 Uhr am Heim. Die Führerin.

NSDAP, OG Birkensfeld. Die Mitglieder beteiligen sich vollständig an der Kundgebung gegen Wiesmader und Röglger am Mittwoch den 13. Juni, abends 8 Uhr, im Hotel. Der Ortsgruppen-Obrmann.

Was will das Sommerfest der Presse?

Es will die gerade im Laufe des letzten Jahres besonders zahlreich hervorgetretenen Männer des öffentlichen Lebens Württembergs und besonders der Landeshauptstadt mit den Männern der Presse so zusammenführen, wie sie ständig zusammenarbeiten. Der Wunsch nach einem solchen Zusammensein in einer dem Drange der Tagesarbeit entrückten Form ist mit ein Anlaß zum Sommerfest der Presse am 16. Juni im Kunstgebäude in Stuttgart. Sein weiterer Zweck ist, zur Sicherung und Behebung der sozialen Aufgaben des Presseverbandes beizutragen.

Vom Blitz erschlagen

Friedrichshafen, 12. Juni. Montag mittag zwischen 12 und 1 Uhr entlud sich über der Stadt ein schweres Gewitter. Ein 34-jähriger Schmiedegehülfe, Fritz Sach aus Frankfurt a. M., der sich auf der Wanderschaft befand, wurde vom Blitz getroffen, als er unter einem Kastanienbaum Schutz vor dem Regen suchte. Der Tod war sofort eingetreten.

Todesopfer bei nächtlichem Verkehrsunfall

Biberach, 11. Juni. In der Sonntagnacht gegen 11 Uhr ereignete sich auf der Landstraße von Biberach nach Laupheim bei der Ortschaft Vorbein ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen Auto und Radfahrer. Der 55-jährige Schreinermeister Anton Klein von Aßfetten, 11. Laupheim, fuhr, von Biberach kommend, nach Hause und wurde von einem entgegenkommenden Personenauto aus Biberach angefahren. Durch den Sturz erlitt er eine klaffende Wunde am Kopf und brach das linke Bein. Die schweren Verletzungen hatten nach etwa 20 Minuten seinen Tod zur Folge. Der Fahrer verständigte in Biberach die Landjägerei und die Sanitätswache. Die sofort eingeleitete behördliche Untersuchung wird die Schuldfrage zu klären haben.

Generallandmarschall v. Madensen in Wörzheim in Unterhaltung mit dem Ehrenpräsidenten der badischen Kavalleristen General v. Holzling-Berfett.

Heumaden a. F. 12. Juni. (Motorrad gegen Kraftwagen.) Am Montag abend fuhr ein Motorrad von Heumaden einem Personenvagen, der von Ellenbuch herkam, in die Planke. Der Motorradfahrer erlitt schwere Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Gaildorf, 12. Juni. (Motorrad-Unfall.) In Hinterlental ist in der Nacht auf Montag der 23 Jahre alte Metzger Emil Oertl von Waldhaus auf seinem Motorrad gegen einen Gartenzaun gefahren. Der Fahrer erlitt einen Schädelbruch; er wurde ins Gaildorfer Bezirkskrankenhaus verbracht.

Bauernanwesen eingeeicht

Waldsee, 12. Juni. In Reckenfurt brach in dem Oekonomiegelände des Landwirts Baumann am Samstag ein Brand aus, der das ganze Anwesen innerhalb weniger Stunden vollständig einäscherte. Da der Brandgeschädigte mit seiner ganzen Familie beim Brandausbruch auf dem Felde arbeitete, konnte nichts mehr gerettet werden. Auch die Feuerwehr konnte wegen Wassermangel nicht viel ausrichten.

„Graf Zeppelin“ gelandet

Segelflieger tödlich abgestürzt / Nachtbomber verbrannt

Hamburg, 12. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag um 11 Uhr in Pernambuco gelandet. Es hat die etwa 8000 Kilometer lange Strecke in 2 1/2 Tagen zurückgelegt.

Das Luftschiff wird am 19. Juni wieder in Friedrichshafen sein; am 23. Juni wird es zu seiner dritten diesjährigen Südamerika-Fahrt, die diesmal nach Buenos Aires führen wird.

Fliegertod

Der 23-jährige Bitterfelder Segelflieger, Dr. Wolfgang Bönninghausen, ist am Montag anlässlich der Ablegung der B-Prüfung im Segelflug tödlich verunglückt. Das Unglück ereignete sich Montag, als Dr. Bönninghausen um 20.30 Uhr in Schwebflug zum dritten B-Flug aufstieg. Kurz nach dem Ausklinken des Schleppseils stürzte das Flugzeug aus ungeklärter Höhe ab. Dr. Bönninghausen erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb kurze Zeit nach dem Unfall.

Er ist der Sohn des bekannten Bitterfelder Ballonfahrers Bönninghausen. Die Segelfliegergruppe der Ballon- und Flieger-Ordnung in Bitterfeld verliert in ihm einen ihrer hoffnungsvollsten Segelflieger.

Ein französischer Nachtbomber verunglückte in der Nacht zum Dienstag. Das mit sechs Mann Besatzung um 22.30 Uhr vom Militärflugplatz Chartres zu einem nächtlichen Übungsflug nach Reims aufgestiegene Bombenflugzeug verunglückte kurz nach dem Start wegen Motorchwierigkeiten eine Notlandung. Dabei stieß es gegen das Dach eines Hauses, das aufgerissen wurde, und stürzte zu Boden. Der Benzintank geriet in Brand. Unmittelbar darauf stand das große Flugzeug in hellen Flammen. Zwei Insassen konnten noch rechtzeitig aus dem brennenden Apparat befreit werden. Ein Sergeant und ein Unterleutnant wurden schwer verletzt ins Lazarett überführt. Die beiden anderen Besatzungsmitglieder verbrannten. Es handelt sich um zwei Unteroffiziere, die verheiratet waren und von denen der eine drei Kinder hinterläßt.

Waldbrand durch Funkenflug

Wetzlar, 12. Juni.

In der Nähe der „Rheinmetall“ an der bei Wetzlar dorthin abweigenden Bahn entstand ein Waldbrand, der zunächst an den Lagerbeständen vor: Trockenholz reiche Nahrung fand und sich rasch ausbreitete. Nicht weniger als 1500 bis 1700 Morgen Wald wurden von dem Feuer erfaßt. Das eine Ausdehnung von 500 bis 900 Meter Breite und 5-7 Kilometer Tiefe gewann. Zum kleineren Teil war es alter, bis 70-jähriger Baumbestand, zum größeren Teil wurde etwa 20-jähriger Wald vernichtet. Man vermutet, daß Funkenflug die Ursache des Brandes war.

Auch in Frankreich

In der Gegend von Rouen und Ver-nah richteten am Montag zwei Waldbrände erheblichen Schaden an. Im Walde von Houvray bei Rouen wurden 20 Hektar und im Wald von Carcourt bei Ver-nah 100 Hektar Waldbestand vernichtet.

18. Juni

Konferenz der Kleinen Entente

Luzern, 12. Juni.

Die Unterzeichnung der in Genf mit Litwinow getroffenen Vereinbarungen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Russland, wird am 18. Juni, dem Tage der Eröffnung der Konferenz der Kleinen Entente, in Luzern stattfinden.

„Nektur“-Wend geöffnet

Am Dienstag gelang es, auch die Leiche des Kochs Henke im Vorderschiff der „Nektur“ zu bergen. Henkes Frau ist noch nicht gefunden worden.

Flamme empor!

Ein Erlass des Kultministers über das Fest der Jugend lautet: Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der Reichsminister des Innern geben folgendes bekannt:

„Anruf zur Feier des Deutschen Jugendfestes am 23. Juni 1934.“

Wie im vergangenen Jahre wird die Deutsche Jugend zum Deutschen Jugendfest, das am 23. Juni gefeiert werden soll, aufgerufen. Wieder soll sich an den Sommerfesten das im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk versammeln, um alles ehrwürdige Brauchtum unserer Vorfahren zu pflegen und Kraft und Entschlossenheit für neue Aufgaben zu gewinnen. Der Reichssportführer ist beauftragt, für die junge Mannschaft des Reiches Wettkämpfe auszusprechen, damit am Tage des Deutschen Jugendfestes die besten sportlichen Leistungen der Jugend als Dienst am deutschen Volk gewertet werden.

Die Durchführung der abendlichen Sommerfesten ist dem Jugendführer des Deutschen Reiches übertragen, durch den im vergangenen Jahre nahezu die gesamte deutsche Jugend in der Hitler-Jugend geeint wurde. Im Zeichen dieser geeinten Jugend sollen sich die deutschen Volksgenossen um die Sommerfeuer scharen und hier geloben, in Einheit und Kraft das zu vollenden, was der Führer von uns verlangt. Zum äußerlich sichtbaren Zeichen der Volkseinhaltung und als einmütiges Bekenntnis zum Deutschen Jugendfest sollen Männer, Frauen und Jugend an diesem Tage das Fest-

abzeichen tragen, das von der notleidenden Thüringer Porzellan-Industrie hergestellt worden ist und das Abzeichen der Hitler-Jugend zeigt.

Zweitausend Arbeiter haben es in mühevoller Handarbeit vollendet und dadurch Arbeit und Brot erhalten, so daß das Deutsche Jugendfest auch im Dienst der Arbeitsbeschaffung steht. Mäße daher jeder Volksgenosse bedenken, daß der Kauf des Abzeichens auch ein kleines Opfer für das große Ziel des Führers bedeutet, jedem deutschen Volksgenossen den Segen der Arbeit zu geben.

Kultminister Professor Mengenthaler hat dazu bestimmt, daß am Samstag, den 23. Juni d. J., der Unterricht an allen württembergischen Schulen ausfällt.

Alle Lehrer und Schüler sind zur Teilnahme am Fest der Jugend verpflichtet. Etwas geplante Kinderfeste sind auf diesen Tag zu legen und in das Fest der Jugend einzugliedern. Wo aus wichtigen Gründen noch ein Kinderfest abgehalten werden soll, ist der Tag als Ferientag zu zählen. Um eine einheitliche Durchführung des Festes zu gewährleisten, werden vom Kultminister, Landesportführer und Gebietsführer der HJ. Richtlinien herausgegeben, die für sämtliche Schulen, Turn- und Sportvereine und Jugendorganisationen verbindlich sind.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Großmarkt für Getreide und Futtermittel

vom 12. Juni

Die anhaltende Trockenheit bedingt nunmehr auch eine Versteigerung des Brotgetreide marktes. Roggen und Weizen sind gefragt. Mehlabsätze und Mehlarufe haben zugenommen. Die Nachfrage nach Futtermittel aller Art ist lebhaft. Es notierten je 100 Kilogramm frei verladen Vollbrotstation: württ. Weizen, Durchschnittsqualität, 76 bis 77 Kilogramm Festpreis 20.10 (am 5. 6. umv.), Großhandelspreis waggoweise bis 20.30 (umv.), Roggen, Durchschnittsqualität, 70 Kilogramm Festpreis 17.30 (umv.), Großhandelspreis, waggoweise bis 18 (umv.), Braugerste 18.50-19.25 (18-19), Futterernte 17.50-18 (17-18), Hafer 18-19 (17.50-18), Weizen los, neu, 6-7 (5 bis 6), Kleben, los, neu 8-9 (7-8), Drahtgepreßtes Stroh 2-2.50 (1.80-2.20).

Mehlnotierung

des Stuttgarter Getreidegroßmarktes

Großhandelsmindestpreise ab württ. Mäher per 100 Kilogramm für 10-Tonnen-Ladungen: Weizenmehl: Type 563 Inland (entsprechend Spezial 0) RM. 29.25 (umv.), Type 405 Inland (entsprechend 00) mehr RM. 3.-, Type 1600 Inland (entsprechend 00) weniger RM. 7.- württ. RM. -50 per 100 Kilogramm, Frachtausgleich frei Empfangsstation laut Anordnung Nr. 9 der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen vom 1. Mai 1934. Aufschlag für Weizenmehl mit 15 Prozent Auslandsweizen RM. -75. Aufschlag mit 30 Prozent Auslandsweizen RM. 1.50. Roggenmehl: Type 215 (70prozentige Ausmahlung) RM. 24.50 Type 700 (65prozentige Ausmahlung) mehr RM. -50. Type 610 (60prozentige Ausmahlung) mehr RM. 1.- württ. RM. -50 per 100 Kilogramm, Frachtausgleich frei Empfangsstation.

laut Anordnung Nr. 9 der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen vom 1. Mai 1934. Mäher nachherzeugnisse: Weizen-Rohmehl RM. 16.75 (umv.), Weizen-Futtermehl 12 (umv.), Feine Weizenkleie 10.50 (umv.), grobe Weizenkleie 11 (umv.) RM. für alle Geschäfte sind die Bedingungen der wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen bzw. der Reichsmühlenschlüsselin maßgebend.

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 12. Juni

Auftrieb: 16 Bullen, 30 Jungbullen, 20 Kühe, 57 Färken, 145 Kälber, 265 Schweine, Inverkauft: 8 Jungbullen, 3 Färken, 10 Kälber, 45 Schweine. Preise: Bullen a 23-25, b 22-24, Kühe b 19-21, c 13-16, Färken a 27-29, b 24-26, Kälber a 40-42, b 32-35, c 28-30, Schweine e 38-39, b 37-39, c 33-38, d 34-37 RM. Marktverlauf: sehr langsam.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. Juni

Zugelrieben wurden 37 Ochsen (umv. 6), 73 (13) Bullen, 232 (30) Jungbullen, 473 (20) Kühe, 517 (60) Färken, 1449 Kälber, 2428 (100) Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 1. jüngere 27-29, 2. ältere 23-25, b 21-22, c 20-21; Bullen a 27-28 29-30, b 24-27 (-), c 24-26 (26-27), d 24-26 (23-25); Kühe a 21-27 (-), b 16-20 (-), c 11-14 (-), d 8 bis 10 (-); Färken (Kalbinnen) a 30-33 (30-34), b 25-28 (26-28), c 22-24 (23-25), d (20-21 (-); Kälber a 41-44 (43-45), b 36-40 (38-40), c 32-35 (34-36), d 27-30 (28-32); Schweine a über 300 Pfund 38-39 (39-40), b von 240 bis 300 Pf. 38-39 (39-40.5), c von 200-240 Pf. 36-38 (38-40.5), d von 180-200 Pfund 33-35 (37-40), e von 120-160 Pfund -, f unter 120 Pfund -, g Säuen 31-34 (-). Marktverlauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine mäßig.

Stuttgarter Fleischmarkt vom 12. Juni

Ferkelfleisch 42-47, Rindfleisch, fest 56-62, mäßig 47-50, gering 39-42; Kalbfleisch 30-40; Kälber 68-75; Schweine 59-65; Hammel 70-75 Pf.

Furnen, Spiel und Sport

FFB. Conweiler - 1. FC. Bfrozheim (Nachwuchs) 1:7; Conweiler Jugend - Bfrozheim Jugend 3:1; Conweiler Schüler - Schwann Schüler 2:1.

Wohl selten ist es den Sportliebhabern auf dem Land vergönnt, zu Hause solch gute Fußballstöße vorzufinden zu erhalten, wie es letzten Sonntag der Fall war. Die Junioren des 1. FC. Bfrozheim waren es, die mit einer Anzahl schöner Spielhandlungen unter Beweis stellten, daß unser Fußballsport nicht das ist, was man im allgemeinen durch die Verbandsspiele von ihm hält. Besonders gefiel die kräftigere Spielweise des Flügelpasses und das den Gegner verwirrende kurze Zusammenspiel im Dreieck. Da war es besonders das Innenrecht mit Huber, Neuweiler und Knobloch, das vor dem Tor des Gastgebers eine Lehrprobe zum besten gab. Gut, wie da die Dinger ins Gehäuse pfeiften! Die Zusammenarbeit der übrigen Spieler verriet, daß sich die Leute in manchem Kampf gut aufeinander eingestellt haben. Der Gastgeber hatte in der ersten Spielhälfte genug damit zu tun, sich an die Spielart des Gegners zu gewöhnen und über öfters wiederkehrende Glanzleistungen verwundert zu sein. Mehr als einmal kam es vor, daß die Spieler das Spielen vergaßen, wenn sie z. B. Huber „hantieren“ sahen. Nach der Pause stellte Bfrozheim um - nicht zum Vorteil, und jetzt kam Conweiler mehr auf, so daß eine erwartete Zweifelhige abgewendet werden konnte. - Gäste, wie die vom letzten Sonntag werden wir auf dem Lande immer gern bei uns sehen. Und gefallen hat's den Goldstädtern sicher, wenn auch „Combi“, weil es ihm zu gut gefiel, zu Fuß hinterdrein pilgern mußte - das Auto war halt weg.

Gemeinde Unterlengenhardt. Bekanntmachung.

Das Sammeln von Beeren in den Gemein- und Privatwäldern ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Bürgermeisteramt: Kugele.

Darlehenskassenverein Birkenfeld e. G. m. b. H.

Am Samstag, den 23. Juni 1934 findet im Hotel „Schwarzwaldbad“, abends 7/8 Uhr, unsere jährliche

General-Versammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Vorstehers.
2. Entlastung von Vorstand und Rechner.
3. Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden.
4. Beschlussfassung über die Verteilung des Gewinns.
5. Bericht über das Ergebnis der Revision.
6. Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds.
7. Beschlussfassung über den Beitritt zur Eierverwertungs-Gesellschaft Schwaben, Stuttgart.
8. Anträge und Verschiedenes.

Die Bilanz ist zur Einsichtnahme auf dem Kassenzimmer aufgelegt. Wir erwarten rege Beteiligung.

Der Vorsteher: Vester.

Arnbach.
Einen gebrauchten
Emaillier-Herd,
einen gebrauchten Herd, lackiert, und einen Had- und Hühnerflanz hat zu verkaufen
Roz Kälber.

Sommer-sprossen
werden, wenn alle vorrätig, durch
Süßholzwurzel, Preis RM 1.50, 2.50
Gegen Pilsel, Kistner, Süss &
Arztlich empfohlen. Lassen Sie
mehr sagen an HEBELICH
Neuenbürg: Apoth. Bozenhardt;
Herrenalb: Kloster-Drogerie;
Wildbad: Eberhard-Drogerie.

Nationalsozialistischer
mit
wunderbar
in jedem
Opferpost
NS-Kurier

Württ.
Forstamt Herrenalb-Of.
Nadel-Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 21. Juni 1934, vorm. 10.15 Uhr, in Herrenalb im Gasthof zur „Sonne“ aus dem ganzen Forstbezirk: Fl. 1a, 1b, 1c, 1d, 1e, 1f, 1g, 1h, 1i, 1j, 1k, 1l, 1m, 1n, 1o, 1p, 1q, 1r, 1s, 1t, 1u, 1v, 1w, 1x, 1y, 1z, 2a, 2b, 2c, 2d, 2e, 2f, 2g, 2h, 2i, 2j, 2k, 2l, 2m, 2n, 2o, 2p, 2q, 2r, 2s, 2t, 2u, 2v, 2w, 2x, 2y, 2z, 3a, 3b, 3c, 3d, 3e, 3f, 3g, 3h, 3i, 3j, 3k, 3l, 3m, 3n, 3o, 3p, 3q, 3r, 3s, 3t, 3u, 3v, 3w, 3x, 3y, 3z, 4a, 4b, 4c, 4d, 4e, 4f, 4g, 4h, 4i, 4j, 4k, 4l, 4m, 4n, 4o, 4p, 4q, 4r, 4s, 4t, 4u, 4v, 4w, 4x, 4y, 4z, 5a, 5b, 5c, 5d, 5e, 5f, 5g, 5h, 5i, 5j, 5k, 5l, 5m, 5n, 5o, 5p, 5q, 5r, 5s, 5t, 5u, 5v, 5w, 5x, 5y, 5z, 6a, 6b, 6c, 6d, 6e, 6f, 6g, 6h, 6i, 6j, 6k, 6l, 6m, 6n, 6o, 6p, 6q, 6r, 6s, 6t, 6u, 6v, 6w, 6x, 6y, 6z, 7a, 7b, 7c, 7d, 7e, 7f, 7g, 7h, 7i, 7j, 7k, 7l, 7m, 7n, 7o, 7p, 7q, 7r, 7s, 7t, 7u, 7v, 7w, 7x, 7y, 7z, 8a, 8b, 8c, 8d, 8e, 8f, 8g, 8h, 8i, 8j, 8k, 8l, 8m, 8n, 8o, 8p, 8q, 8r, 8s, 8t, 8u, 8v, 8w, 8x, 8y, 8z, 9a, 9b, 9c, 9d, 9e, 9f, 9g, 9h, 9i, 9j, 9k, 9l, 9m, 9n, 9o, 9p, 9q, 9r, 9s, 9t, 9u, 9v, 9w, 9x, 9y, 9z, 10a, 10b, 10c, 10d, 10e, 10f, 10g, 10h, 10i, 10j, 10k, 10l, 10m, 10n, 10o, 10p, 10q, 10r, 10s, 10t, 10u, 10v, 10w, 10x, 10y, 10z, 11a, 11b, 11c, 11d, 11e, 11f, 11g, 11h, 11i, 11j, 11k, 11l, 11m, 11n, 11o, 11p, 11q, 11r, 11s, 11t, 11u, 11v, 11w, 11x, 11y, 11z, 12a, 12b, 12c, 12d, 12e, 12f, 12g, 12h, 12i, 12j, 12k, 12l, 12m, 12n, 12o, 12p, 12q, 12r, 12s, 12t, 12u, 12v, 12w, 12x, 12y, 12z, 13a, 13b, 13c, 13d, 13e, 13f, 13g, 13h, 13i, 13j, 13k, 13l, 13m, 13n, 13o, 13p, 13q, 13r, 13s, 13t, 13u, 13v, 13w, 13x, 13y, 13z, 14a, 14b, 14c, 14d, 14e, 14f, 14g, 14h, 14i, 14j, 14k, 14l, 14m, 14n, 14o, 14p, 14q, 14r, 14s, 14t, 14u, 14v, 14w, 14x, 14y, 14z, 15a, 15b, 15c, 15d, 15e, 15f, 15g, 15h, 15i, 15j, 15k, 15l, 15m, 15n, 15o, 15p, 15q, 15r, 15s, 15t, 15u, 15v, 15w, 15x, 15y, 15z, 16a, 16b, 16c, 16d, 16e, 16f, 16g, 16h, 16i, 16j, 16k, 16l, 16m, 16n, 16o, 16p, 16q, 16r, 16s, 16t, 16u, 16v, 16w, 16x, 16y, 16z, 17a, 17b, 17c, 17d, 17e, 17f, 17g, 17h, 17i, 17j, 17k, 17l, 17m, 17n, 17o, 17p, 17q, 17r, 17s, 17t, 17u, 17v, 17w, 17x, 17y, 17z, 18a, 18b, 18c, 18d, 18e, 18f, 18g, 18h, 18i, 18j, 18k, 18l, 18m, 18n, 18o, 18p, 18q, 18r, 18s, 18t, 18u, 18v, 18w, 18x, 18y, 18z, 19a, 19b, 19c, 19d, 19e, 19f, 19g, 19h, 19i, 19j, 19k, 19l, 19m, 19n, 19o, 19p, 19q, 19r, 19s, 19t, 19u, 19v, 19w, 19x, 19y, 19z, 20a, 20b, 20c, 20d, 20e, 20f, 20g, 20h, 20i, 20j, 20k, 20l, 20m, 20n, 20o, 20p, 20q, 20r, 20s, 20t, 20u, 20v, 20w, 20x, 20y, 20z, 21a, 21b, 21c, 21d, 21e, 21f, 21g, 21h, 21i, 21j, 21k, 21l, 21m, 21n, 21o, 21p, 21q, 21r, 21s, 21t, 21u, 21v, 21w, 21x, 21y, 21z, 22a, 22b, 22c, 22d, 22e, 22f, 22g, 22h, 22i, 22j, 22k, 22l, 22m, 22n, 22o, 22p, 22q, 22r, 22s, 22t, 22u, 22v, 22w, 22x, 22y, 22z, 23a, 23b, 23c, 23d, 23e, 23f, 23g, 23h, 23i, 23j, 23k, 23l, 23m, 23n, 23o, 23p, 23q, 23r, 23s, 23t, 23u, 23v, 23w, 23x, 23y, 23z, 24a, 24b, 24c, 24d, 24e, 24f, 24g, 24h, 24i, 24j, 24k, 24l, 24m, 24n, 24o, 24p, 24q, 24r, 24s, 24t, 24u, 24v, 24w, 24x, 24y, 24z, 25a, 25b, 25c, 25d, 25e, 25f, 25g, 25h, 25i, 25j, 25k, 25l, 25m, 25n, 25o, 25p, 25q, 25r, 25s, 25t, 25u, 25v, 25w, 25x, 25y, 25z, 26a, 26b, 26c, 26d, 26e, 26f, 26g, 26h, 26i, 26j, 26k, 26l, 26m, 26n, 26o, 26p, 26q, 26r, 26s, 26t, 26u, 26v, 26w, 26x, 26y, 26z, 27a, 27b, 27c, 27d, 27e, 27f, 27g, 27h, 27i, 27j, 27k, 27l, 27m, 27n, 27o, 27p, 27q, 27r, 27s, 27t, 27u, 27v, 27w, 27x, 27y, 27z, 28a, 28b, 28c, 28d, 28e, 28f, 28g, 28h, 28i, 28j, 28k, 28l, 28m, 28n, 28o, 28p, 28q, 28r, 28s, 28t, 28u, 28v, 28w, 28x, 28y, 28z, 29a, 29b, 29c, 29d, 29e, 29f, 29g, 29h, 29i, 29j, 29k, 29l, 29m, 29n, 29o, 29p, 29q, 29r, 29s, 29t, 29u, 29v, 29w, 29x, 29y, 29z, 30a, 30b, 30c, 30d, 30e, 30f, 30g, 30h, 30i, 30j, 30k, 30l, 30m, 30n, 30o, 30p, 30q, 30r, 30s, 30t, 30u, 30v, 30w, 30x, 30y, 30z, 31a, 31b, 31c, 31d, 31e, 31f, 31g, 31h, 31i, 31j, 31k, 31l, 31m, 31n, 31o, 31p, 31q, 31r, 31s, 31t, 31u, 31v, 31w, 31x, 31y, 31z, 32a, 32b, 32c, 32d, 32e, 32f, 32g, 32h, 32i, 32j, 32k, 32l, 32m, 32n, 32o, 32p, 32q, 32r, 32s, 32t, 32u, 32v, 32w, 32x, 32y, 32z, 33a, 33b, 33c, 33d, 33e, 33f, 33g, 33h, 33i, 33j, 33k, 33l, 33m, 33n, 33o, 33p, 33q, 33r, 33s, 33t, 33u, 33v, 33w, 33x, 33y, 33z, 34a, 34b, 34c, 34d, 34e, 34f, 34g, 34h, 34i, 34j, 34k, 34l, 34m, 34n, 34o, 34p, 34q, 34r, 34s, 34t, 34u, 34v, 34w, 34x, 34y, 34z, 35a, 35b, 35c, 35d, 35e, 35f, 35g, 35h, 35i, 35j, 35k, 35l, 35m, 35n, 35o, 35p, 35q, 35r, 35s, 35t, 35u, 35v, 35w, 35x, 35y, 35z, 36a, 36b, 36c, 36d, 36e, 36f, 36g, 36h, 36i, 36j, 36k, 36l, 36m, 36n, 36o, 36p, 36q, 36r, 36s, 36t, 36u, 36v, 36w, 36x, 36y, 36z, 37a, 37b, 37c, 37d, 37e, 37f, 37g, 37h, 37i, 37j, 37k, 37l, 37m, 37n, 37o, 37p, 37q, 37r, 37s, 37t, 37u, 37v, 37w, 37x, 37y, 37z, 38a, 38b, 38c, 38d, 38e, 38f, 38g, 38h, 38i, 38j, 38k, 38l, 38m, 38n, 38o, 38p, 38q, 38r, 38s, 38t, 38u, 38v, 38w, 38x, 38y, 38z, 39a, 39b, 39c, 39d, 39e, 39f, 39g, 39h, 39i, 39j, 39k, 39l, 39m, 39n, 39o, 39p, 39q, 39r, 39s, 39t, 39u, 39v, 39w, 39x, 39y, 39z, 40a, 40b, 40c, 40d, 40e, 40f, 40g, 40h, 40i, 40j, 40k, 40l, 40m, 40n, 40o, 40p, 40q, 40r, 40s, 40t, 40u, 40v, 40w, 40x, 40y, 40z, 41a, 41b, 41c, 41d, 41e, 41f, 41g, 41h, 41i, 41j, 41k, 41l, 41m, 41n, 41o, 41p, 41q, 41r, 41s, 41t, 41u, 41v, 41w, 41x, 41y, 41z, 42a, 42b, 42c, 42d, 42e, 42f, 42g, 42h, 42i, 42j, 42k, 42l, 42m, 42n, 42o, 42p, 42q, 42r, 42s, 42t, 42u, 42v, 42w, 42x, 42y, 42z, 43a, 43b, 43c, 43d, 43e, 43f, 43g, 43h, 43i, 43j, 43k, 43l, 43m, 43n, 43o, 43p, 43q, 43r, 43s, 43t, 43u, 43v, 43w, 43x, 43y, 43z, 44a, 44b, 44c, 44d, 44e, 44f, 44g, 44h, 44i, 44j, 44k, 44l, 44m, 44n, 44o, 44p, 44q, 44r, 44s, 44t, 44u, 44v, 44w, 44x, 44y, 44z, 45a, 45b, 45c, 45d, 45e, 45f, 45g, 45h, 45i, 45j, 45k, 45l, 45m, 45n, 45o, 45p, 45q, 45r, 45s, 45t, 45u, 45v, 45w, 45x, 45y, 45z, 46a, 46b, 46c, 46d, 46e, 46f, 46g, 46h, 46i, 46j, 46k, 46l, 46m, 46n, 46o, 46p, 46q, 46r, 46s, 46t, 46u, 46v, 46w, 46x, 46y, 46z, 47a, 47b, 47c, 47d, 47e, 47f, 47g, 47h, 47i, 47j, 47k, 47l, 47m, 47n, 47o, 47p, 47q, 47r, 47s, 47t, 47u, 47v, 47w, 47x, 47y, 47z, 48a, 48b, 48c, 48d, 48e, 48f, 48g, 48h, 48i, 48j, 48k, 48l,